

# **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses  
am 11.08.2010**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal  
**Zeit:** 16:30 Uhr bis 19:55 Uhr  
**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

### **Anwesend sind:**

Herr Harald Bartl	parteilos	anwesend bis 19.00 Uhr
Frau Dr. Annegret Bergner	CDU	
Herr Raik Müller	CDU	Vertreter für Frau Dr. Wünscher, Ulrike
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos	
Herr Swen Knöchel	DIE LINKE.	Vertreter für Herrn Schramm, Rudenz
Frau Birgit Leibrich	DIE LINKE.	
Herr Robert Bonan	parteilos	
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD	
Herr Ronald Gruner	SKE	
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP	
Herr Dietrich Streck für Halle	MitBÜRGER	
Frau Dr. Inés Brock	BÜNDNIS	
90/DIE GRÜNEN		
Herr Uwe Wätzel	Verw	
Herr Bernd Werner	Verw	
Herr Dr. Frank Hirschinger	SKE	
Herr Dr. habil. Günter Kraus	SKE	
Herr Erhard Preuk	SKE	
Frau Elke Schwabe	SKE	
Frau Cathleen Stahs	SKE	
Herr Wolfgang Stauch	SKE	

### **Entschuldigt fehlen:**

Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU	Vertreter: Herr Raik Müller
Herr Rudenz Schramm	parteilos	Vertreter: Herr Knöchel, Sven
Herr Jürgen W. Schmidt	SKE	entschuldigtes Fehlen

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
4. Beschlussvorlagen
  - 4.1. Bestellung eines Protokollführers  
Vorlage: V/2010/09004
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
  - 5.1. Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zur Ehrung hallescher Bürgerinnen und Bürger, die die Stadt Halle (Saale) in den Apriltagen des Jahres 1945 vor der Zerstörung bewahrt haben  
Vorlage: V/2010/08784
    - Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE. zum Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zur Ehrung hallescher Bürgerinnen und Bürger, die die Stadt Halle (Saale) in den Apriltagen des Jahres 1945 vor der Zerstörung bewahrt haben (Vorlagen-Nr.: V/2010/08784)  
Vorlage: V/2010/09095
    - Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zur Ehrung hallescher Bürgerinnen und Bürger, die die Stadt Halle (Saale) in den Apriltagen des Jahres 1945 vor der Zerstörung bewahrt haben (Vorlagen-Nummer: V/2010/08784)  
Vorlage: V/2010/09100
    - Änderungsantrag der SPD-Stadtratsfraktion zum Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zur Ehrung hallescher Bürgerinnen und Bürger, die die Stadt Halle (Saale) in den Apriltagen des Jahres 1945 vor der Zerstörung bewahrt haben (Vorlagen-Nummer: V/2010/08784)  
Vorlage: V/2010/09105
  - 5.2. Antrag des Stadtrates Bernhard Bönisch (CDU) zur Benennung einer Straße  
Vorlage: V/2010/08724
  - 5.3. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Umbenennung der Emil-Abderhalden-Straße  
Vorlage: V/2010/08828
6. schriftliche Anfragen von Stadträten
7. Mitteilungen
  - 7.1. Information zur Entwicklung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle durch den Geschäftsführer, Herrn Rolf Stiska
  - 7.2. Information zur Entwicklung der Singschule und des Internationalen Kinderchorfestivals durch den Geschäftsführer der Jugendwerkstatt "Frohe Zukunft", Herrn Klaus Roth

8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Frau Dr. Bergner** begrüßte die Ausschussmitglieder, Mitarbeiter der Stadtverwaltung und Gäste  
Sie stellte Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit der Sitzung fest.

## zu 2      **Feststellung der Tagesordnung**

---

Zur Tagesordnung schlug **Frau Dr. Bergner** einen Austausch der Top 5.1 und 5.2, vor, da Herr Böhnisch als Antragsteller noch einen Termin danach hat.

Zum TOP 7.2 gab es einen Antrag auf Rederecht. **Frau Dr. Bergner** schlug vor, dieses als eigenständigen TOP in die September-Sitzung aufzunehmen, da es den Rahmen einer Information sprengen würde.

Zum TOP 5.3 hat Herr Prof. Gläßer Rederecht erbeten (siehe Anlage 1). Dem wurde stattgegeben.

Die Tagesordnung wurde mit den Änderungen angenommen.

### **zu 3      Genehmigung der Niederschrift**

---

Die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 09.06.2010 wurde bei 1 Enthaltung angenommen.

**zu 4      Beschlussvorlagen**

---



**zu 4.1 Bestellung eines Protokollführers**  
**Vorlage: V/2010/09004**

---

Der Vorschlag der Verwaltung wurde einstimmig angenommen. Zur Protokollführerin wurde Frau Jutta Schmitz und zur Stellvertreterin Frau Sigrid Montag bestellt.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt  
11 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
0 Enthaltungen

**Beschlussvorschlag:**

Der Kulturausschuss bestellt zu seiner Protokollführerin Frau Jutta Schmitz und zu deren Stellvertreterin Frau Sigrid Montag.

**zu 5      Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

**zu 5.1 Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zur Ehrung hallescher Bürgerinnen und Bürger, die die Stadt Halle (Saale) in den Apriltagen des Jahres 1945 vor der Zerstörung bewahrt haben**  
**Vorlage: V/2010/08784**

---

\_Diskussion dazu siehe unter TOP 5.1.2

**Abstimmungsergebnis:**      mehrheitlich zugestimmt  
7 Ja-Stimmen  
4 Nein-Stimmen

**Geänderter Beschlussvorschlag:**

Der Beschlussvorschlag wird geändert und erhält folgende Fassung:

Der Stadtrat beschließt das Aufstellen einer Gedenktafel oder Stele, die an die Bürgerinnen und Bürger erinnert, die die Stadt Halle (Saale) in den Apriltagen des Jahres 1945 vor der Zerstörung bewahrt haben, **ohne die Nennung einzelner Namen.**

**Der ursprüngliche Beschlussvorschlag lautete:**

Der Stadtrat beschließt das Aufstellen einer Gedenktafel oder Stele, die an die Bürgerinnen und Bürger erinnert, die die Stadt Halle (Saale) in den Apriltagen des Jahres 1945 vor der Zerstörung bewahrt haben. Der Text lautet:

Die Bürgerschaft der Stadt Halle (Saale) gedenkt  
Major a. D. Karl Huhold  
Prof. Walter Hülse  
Prof. Theodor Lieser  
Felix Graf von Luckner  
Dr. Nicolaus Weins  
und der vielen ungenannten Bürgerinnen und Bürger,  
die in den Apriltagen des Jahres 1945 durch ihr mutiges Handeln  
die Stadt Halle (Saale) vor der Zerstörung bewahrt haben.

**zu 5.1.1 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE. zum Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zur Ehrung halescher Bürgerinnen und Bürger, die die Stadt Halle (Saale) in den Apriltagen des Jahres 1945 vor der Zerstörung bewahrt haben (Vorlagen-Nr.: V/2010/08784)  
Vorlage: V/2010/09095**

---

„Diskussion dazu siehe unter TOP 5.1.2

**Abstimmungsergebnis:** beraten

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat beschließt das Aufstellen einer Gedenktafel oder Stele, die an die Bürgerinnen und Bürger erinnert, die die Stadt Halle (Saale) in den Apriltagen des Jahres 1945 vor der Zerstörung bewahrt haben.

Der Text lautet:

Ehrendes Gedenken allen Frauen und Männern, die unter Einsatz ihres Lebens im April 1945 durch die Weiße-Fahnen-Aktion und andere Handlungen die Stadt Halle (Saale) vor der angedrohten Zerstörung gerettet haben.

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Halle im (Monat) des Jahres 2010

Standort: Marktplatz (Roter Turm oder Ratshof )

### **zu 5.1.2 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zur Ehrung hallescher Bürgerinnen und Bürger, die die Stadt Halle (Saale) in den Apriltagen des Jahres 1945 vor der Zerstörung bewahrt haben (Vorlagen-Nummer: V/2010/08784) Vorlage: V/2010/09100**

---

**Frau Dr. Bergner** stellte fest, dass zum Antrag der FDP-Fraktion nunmehr 3 Änderungsanträge vorliegen. Diese sind die Anträge der Fraktion DIE LINKE, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der SPD-Fraktion.

**Herr Dr. Bartsch** informierte, dass sich die Fraktionen Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen auf einen gemeinsamen Änderungsvorschlag geeinigt haben und las diesen vor.

**Herr Dr. Wend** erklärte, dass dieser Vorschlag im Wesentlichen dem SPD-Änderungsvorschlag entspricht und zog den Antrag seiner Fraktion zurück.

**Herr Dr. Wöllenweber** stellte die Historie des Antrages dar: Antrag erstmals 1995, nochmals 2002, der jetzige Vorschlag beinhaltet die Nennung von Namen verschiedener Beteiligter vom April 1945, die sich für die Rettung Halles vor der Zerstörung eingesetzt haben, der Vorschlag entstand in Anlehnung an den Vorschlag der Verwaltung von 2001, die Namen seien wissenschaftlich belegbar, deshalb der Vorschlag jetzt mit Namen, aber es ist eine Ehrung der Tat, nicht der Biografien, nach über 65 Jahren ist die Ehrung längst überfällig, dem Vorschlag die Benennung um Fritz Hartnagel zu ergänzen, kann er nicht folgen;

**Herr Dr. Hirschinger** begrüßte den FDP-Antrag, die Alternativ-Vorschläge seien nicht günstig, Darstellung wäre „historisch verkürzt“, ohne Luckner würde Halle in der heutigen Form nicht mehr stehen;

**Herr Dr. Bartsch** wollte die historische Rolle Luckners in den April-Tagen 1945 belegbar erläutert haben. **Herr Dr. Hirschinger** brachte zum Ausdruck, dass er sich auf das Gutachten stütze;

**Frau Dr. Brock** schlug vor, eine Grundsatzentscheidung zum Antrag zu treffen und über Text und Benennung von Namen später zu entscheiden.

**Herr Bartl** warnte davor, über Biografien zu richten, Biografien vieler Persönlichkeiten haben problematische Einzelheiten;

**Herr Dr. Wend** meinte, Geschichte sei immer eine Interpretation des Geschehenen. Er regte zum Nachdenken über die Textformulierung an.

**Herr Jacob** (Leiter des Stadtarchives) informierte über Gutachten aus 2005, nachdem Luckner im April 1945 vom damaligen Oberbürgermeister Halles die Leitung des städtischen „Ordnungsdienst“ übergeben wurde, die Gruppe hat mit ihren unterschiedlichen Anstrengungen ohne Rücksicht auf die eigene Person agiert, auch Luckner und die Stadt vor der Zerstörung gerettet; zur Rolle Hartnagels: er war Kommandeur der Luft- und Heeresnachrichtenschule, diese war Verteidigungsschwerpunkt, der Verzicht auf eine Beteiligung an den Kämpfen war mutig.

**Herr Dr. Bartsch:** die Geschichtsbetrachtung im FDP-Antrag wäre einseitig, die Namensliste ist unvollständig. Es hätten auch mehrere Widerstandsgruppen gearbeitet. Es sollten entweder alle oder keiner benannt werden.

**Frau Dr. Bergner** bemängelte, dass die Änderungsanträge zu kurzfristig eingereicht wären und schlug eine Vertagung auf die nächste Sitzung zwecks Beratung in den Fraktionen vor.

**Frau Dr. Brock** sprach sich dagegen aus, in 4 Wochen würde sich die Haltung der einzelnen Fraktionen nicht ändern, sie schlug Grundsatzbeschluss für sofort vor.

Abstimmung zum GO-Antrag von Frau Dr. Bergner auf Vertagung der Beschlussfassung:  
5x Zustimmung,  
6x Ablehnung,  
Damit wurde die Diskussion weitergeführt.

**Herr Dr. Bartsch** las den genauen Beschlusstext vor.

**Frau Dr. Brock** blieb beim Vorschlag eines Grundsatzbeschlusses mit einem Verzicht auf Namensnennung und schlug vor, mit der Texterarbeitung einen Künstler o.ä. zu beauftragen.

**Herr Dr. Wöllenweber** bleibt beim Antrag seiner Fraktion, Hartnagel könne mit aufgenommen werden. Er lehnt die Änderungsanträge ab.

**Herr Kogge** wies darauf hin, dass eine Übertragung der Textformulierung an einen Künstler nicht möglich sei, diese können nur Stadtverwaltung und Räte entscheiden. Der politische Wille könnte falsch ausgedrückt werden.

**Herr Dr. Kraus** machte darauf aufmerksam, dass der Standort zu klären ist. Er favorisierte den Markt mit Rotem Turm.

**Herr Dr. Wend** schlug vor, die Abstimmung auf die nächste Sitzung zu vertagen und sich bis dahin auf einen Text zu einigen.

**Frau Schwabe** betonte Notwendigkeit der Standortfestlegung und riet von Bindung eines Künstlers ab.

**Herr Dr. Wöllenweber** meinte, dass für FDP auch ein Standort Markt denkbar wäre.

**Abstimmungsergebnis:** \_\_\_\_\_ mehrheitlich zugestimmt  
7 Ja-Stimmen  
4 Nein-Stimmen  
0 Enthaltungen

#### **Geänderter Beschlussvorschlag:**

Der Beschlussvorschlag wird geändert und erhält folgende Fassung:

Der Stadtrat beschließt das Aufstellen einer Gedenktafel oder Stele, die an die Bürgerinnen und Bürger erinnert, die die Stadt Halle (Saale) in den Apriltagen des Jahres 1945 vor der Zerstörung bewahrt haben, **ohne die Nennung einzelner Namen.**

#### **Der ursprüngliche Beschlussvorschlag lautete:**

Der Beschlussvorschlag wird geändert und erhält folgende Fassung:

Der Stadtrat beschließt das Aufstellen einer Gedenktafel oder Stele, die an die Bürgerinnen und Bürger erinnert, die die Stadt Halle (Saale) in den Apriltagen des Jahres 1945 vor der Zerstörung bewahrt haben. Der Text lautet:

„Die Bürgerschaft der Stadt Halle (Saale) gedenkt der vielen Bürgerinnen und Bürger, die in den Apriltagen des Jahres 1945 durch ihr mutiges Handeln unsere Stadt vor großflächiger Zerstörung bewahrt haben.“

**zu 5.1.3 Änderungsantrag der SPD-Stadtratsfraktion zum Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zur Ehrung halescher Bürgerinnen und Bürger, die die Stadt Halle (Saale) in den Apriltagen des Jahres 1945 vor der Zerstörung bewahrt haben (Vorlagen-Nummer: V/2010/08784  
Vorlage: V/2010/09105**

---

.\_Diskussion dazu siehe unter TOP 5.1.2

**Abstimmungsergebnis:** zurückgezogen durch antragstellende Fraktion

**Beschlussvorschlag:**

Der Beschlussvorschlag wird geändert und erhält folgende Fassung:

Die Bürgerschaft der Stadt Halle ehrt in Dankbarkeit all jene, die unter Einsatz ihres Lebens im April 1945 durch die Weiße-Fahne-Aktion und andere mutige Handlungen unsere Stadt vor großer Zerstörung bewahrt haben.



**zu 5.2 Antrag des Stadtrates Bernhard Bönisch (CDU) zur Benennung einer Straße**  
**Vorlage: V/2010/08724**

---

Herr Bönisch präzierte den Antrag. Er schlägt vor, die Taubenstraße umzubenennen und begründete den Antrag: Heinrich Pera ist der Begründer der Hospiz-Bewegung in Deutschland, räumliche Nähe zum jetzigen Hospiz; Heinrich Pera ist bereits 2002 gestorben und hat bisher keine Ehrung erfahren.

**Herr Dr. Bartsch** fragte nach der Zahl der von der Umbenennung betroffenen Einwohner. **Herr Bönisch** antwortete, Zahl sei überschaubar (1 „Neubaublock“, 1 KITA, 2 bis 3 weitere Häuser).

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt  
11 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
0 Enthaltungen

**Geänderter Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat beschließt, **die Taubenstraße in die Heinrich-Pera-Straße** umzubenennen.

**Anmerkung:** Der Ursprungsantrag lautete:

Der Stadtrat beschließt, eine Straße nach Heinrich Pera zu benennen.

**zu 5.3 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Umbenennung der Emil-Abderhalden-Straße**  
**Vorlage: V/2010/08828**

---

**Herr Prof. Gläßer** (ehem. Leiter des Institutes für Physiologische Chemie) bittet um Nichtzustimmung, er würdigt die Verdienste Emil Abderhaldens: Stichpunkte: international angesehener Wissenschaftler, setzte sich seit 1911 in unterschiedlichster Weise für Bedürftige und Kinder ein: Bund zur Mehrung der Volkskraft, Kinderverschickung in die Schweiz, „Windel“Burg, Wärmestuben und Volksküchen. Abderhaldens wissenschaftliche Leistung ist unbestritten, ein kritischer Artikel wird immer wieder zitiert.

**Frau Dr. Brock** sagte, dass sie keinen Anspruch auf eine wissenschaftliche Bewertung einer Person erhebe. Sie beruft sich auf das Recht der Stadträte, Personen zur Ehrung vorzuschlagen und dieses auch wieder aufheben zu können. Der Antrag ihrer Fraktion beziehe sich ausschließlich auf den Zusammenhang zur nationalsozialistischen Rassenideologie und dem Ausschluss jüdischer Wissenschaftler unter seiner Präsidentschaft.

**Herr Dr. Kraus bemerkte**, dass seit der Straßenbenennung 1953 zwei geschichtliche Zäsuren stattfanden. Er fragte, wieso das Thema jetzt 20 Jahre nach der Wende hochkommt. Eine Straßenumbenennung wäre problematisch.

**Herr Bonan** äußerte, dass er nach einer Quellenprüfung dem Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zustimmen würde.

**Herr Dr. Hirschinger** unterstützte den Antrag, seiner Meinung nach hatte Emil Abderhalden mit seinen eugenischen Gedanken eine ideologische Vorarbeit für den Nationalsozialismus geleistet.

**Herr Strech** stellte einen Geschäftsordnungsantrag. Er schlug vor, ein von der Leopoldina in Auftrag gegebenes Gutachten zu Abderhalden abzuwarten und danach zu entscheiden.

**Frau Dr. Brock** war dagegen, da mit dem Gutachten erst 2012 zu rechnen sei. Das sei ihr zu spät.

Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung:

8 Ja-Stimmen

3 Nein-Stimmen

Somit wurde der Geschäftsordnungsantrag angenommen.

Frau Dr. Brock kündigte eine Prüfung an.

**Abstimmungsergebnis:** vertagt

**Beschlussvorschlag:**

Die Emil-Abderhalden-Straße wird umbenannt.

**zu 6      schriftliche Anfragen von Stadträten**

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen vor.

**zu 7      Mitteilungen**

---

## zu 7.1 Information zur Entwicklung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle durch den Geschäftsführer, Herrn Rolf Stiska

---

**Herr Stiska** informierte wie folgt: siehe Anlage

**Frau Schwabe** berichtete, sie hätte seit Jahren Abo bei der Staatskapelle, hat keine Qualitätsverschlechterung wahrgenommen, sie fragte nach Auslastungszahlen und warum kann HTV nicht auch von anderen Sparten übernommen werden? **Herr Stiska** antwortete, Auslastungszahlen werden nachgereicht (Anmerkung: siehe Anlage 2); Qualität ist abhängig von künstlerischer Leistung, und nicht von einem HTV.

**Herr Bartl** sagte, er befürchte eine konkrete Gefahr der Unterfinanzierung und fragte nach Vorlagen zu Plänen. **Herr Stiska** antwortete, dieses wäre ein Problem für den nicht öffentlichen Teil. Die Überkapazitäten im Schauspielbereich müssten konzentriert werden und der HTV zügig umgesetzt werden.

**Herr Dr. Wend** dankte Herrn Stiska für die Arbeit der GmbH. Er fragte, wenn es bei den jetzigen Besucherzahlen bleibt, ab wann betriebsbedingte Kündigungen zu erwarten seien. **Herr Stiska** stellte fest, dass die Betreuung der Spielstätten an das geplante Personal gebunden sei. Die Frage nach der Notwendigkeit des Bestehens von Ensembles stellt sich seiner Meinung nach momentan noch nicht. Am ehesten veränderbar wäre Schauspielbereich.

**Herr Dr. Bartsch** wollte wissen, wie dem Besucherrückgang gegengesteuert wird. 80 Prozent der Hallenser „theaterfremd“. Wie will man Besucher locken? **Herr Stiska** bedauerte, dass mit den gesellschaftlichen Veränderungen auch die Haltung zum Theater in Halle verlorengegangen sei. Er räumte auch Fehler bei der Stückauswahl in der Vergangenheit ein.

**Frau Leibrich** fragte nach den Auswirkungen auf die Besucherzahlen nach dem Intendanten-Wechsel im nt, in Bad Lauchstädt wäre immer volles Haus, warum ist eine Übertragung auf Halle nicht möglich? Sie fragte nach der Gewinnung von Sponsoren für die Theater. **Herr Stiska** bestätigte einen Besucherrückgang im nt nach Sodann aber auch eine künstlerische Neuorientierung. Schauspiel und Oper bespielen auch Bad Lauchstädt. Die Suche nach Sponsoren gestaltet sich schwierig.

**Frau Dr. Brock** fragte nach den Landesmitteln.

**Herr Gruner** sagte, seiner Wahrnehmung nach würde die Oper gegenüber den Sprechtheatern favorisiert. Braucht die Stadt eine teure Oper? **Herr Stiska**: dies ist eine politische Entscheidung. Bezüglich der Landesmittel setze sich die Frau Oberbürgermeisterin bei jeder Gelegenheit ein, auch um Geld aus dem Saalekreis zu erhalten, jedoch fehlt dafür die rechtliche Grundlage.

**Frau Dr. Bergner** verwies noch einmal darauf, dass die Anzahl der Spielstätten per Stadtratsbeschluss festgelegt sei und fragte, ob bei Veränderungen ein erneutes Votum des Stadtrates notwendig sei. **Herr Stiska** bejahte dies.

**Frau Dr. Bergner** wollte wissen, ob das Problem Robert-Franz-Singakademie inzwischen geklärt ist. **Herr Stiska** erklärte, das Problem sei geklärt. Ein neuer künstlerischer Leiter arbeitet auf Probe und es gibt einen Kooperationsvertrag mit dem Verein der Singakademie.

**Frau Dr. Bergner** dankte Herrn Stiska.



## zu 7.2 Information zur Entwicklung der Singschule und des Internationalen Kinderchorfestivals durch den Geschäftsführer der Jugendwerkstatt "Frohe Zukunft", Herrn Klaus Roth

---

**Herr Roth** schickte voran, seinen Bericht in drei Teilen zu erstatten: Im öffentlichen Teil werde er die Informationen zum Internationalen Kinderchorfestival und zur Singschule zur Sprache geben, weitere Information auch zu personellen Angelegenheiten in der Singschule wurde in Abstimmung mit Frau Dr. Bergner in den nichtöffentlichen Teil der Sitzung verschoben.

Zum Internationalen Kinderchorfestival: 2008 Übernahme der Trägerschaft der Singschule durch die Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“ (JW), nicht jedoch des Kinderchorfestivals; bis einschl. 2008 Organisation des Festivals durch den Förderverein Internationales Kinderchorfestival;

Ende 2008 Konkurs des Festivalvereins durch Rückforderungen vom Landesverwaltungsamt (LVWA) infolge unsachgemäßer Abrechnungen; 2009 kurzfristige Übernahme der Trägerschaft des Festivals durch die JW;

nach dem Festival 2009 gab es deutliche Forderungen des LVWA (Hauptfinanzquelle: 41,9 %) nach einem neuen Konzept; 2010 Durchführung des Festivals mit neuem Konzept Auswertung mit Kritiken, aber auch positiver Äußerungen, LVWA sprach sich ausdrücklich positiv aus, deshalb liegt bereits jetzt Förderzusage des Landes für 2011 vor;

Motto „Fröhlich sein und singen“: Presse inszenierte Diskussion, nochmaliges Aufgreifen nach der Sommerpause;

Zur Singschule: 2007 Anfrage der Stadt an JW zwecks Übernahme der Trägerschaft; Finanzen: bei Stadt: 360.000 €, 1 Stelle nicht mit übertragen → 320.000 €, weitere Kostenreduzierung durch Umwandlung von Miete in Erbbaurecht; Zuschuss für Singschule lt. Stadtratsbeschluss: 200.000 € + 50.000 € Einnahmen aus Unterrichtsgebühren;

derzeitige Besetzung Chorleiter: 1 Feststelle, 1 Honorarstelle; in 2009 Defizit für Singschule: 18.000 €; bei Besetzung der zweiten Chorleiterstelle würde sich Defizit auf 45.000 € erhöhen; im Herbst 2009 Kontakt diesbezüglich mit der Stadt: hier nicht mehr Geld möglich; Hinweis, Chöre würden Geld verdienen und Verweis an den Förderverein (FV), Förderverein erhält Einnahmen aus Konzerten, Bitte um Kooperationsvertrag mit Win-Win-Situation für beide;

Ablehnung eines Kooperationsvertrages durch den FV;

Verträge mit der Oper: Kinderchor singt in Oper; Geld geht an den FV (1/2 Auszahlung an die Kinder, 1/2 an den FV - Bezahlung von Chorreisen, was dieser damit genau macht, kann er nicht sagen);

Ende 2009 Gespräch bei Frau Oberbürgermeisterin Szabados mit Angebot der Übernahme der Singschule an den FV; Erklärung vom FV im Februar 2010 - Nichtübernahme, Kooperationsvertrag nicht zum Tragen gekommen;

Zusammensetzung der Schüler: 50 % Chorsänger, 50 % Instrumentalbildung und musikalische Früherziehung;

im Juni 2010 Vorschlag der JW, dass FV nur den Chor und die Chorleiterstelle übernimmt, dafür Zahlung der Personalkosten und Sachkosten;

JW-Vorstand wird den Vertrag mit der Stadt bis zum 31.12.2011 ausfüllen.

**Herr Dr. Bartsch** fragte nach der Einbeziehung der Mitarbeiter der Singschule in das neue Konzept des Kinderchorfestivals; **Herr Roth**: 3 Mitarbeiter waren einbezogen, 2 Mitarbeiter nicht;

**Frau Schwabe** erkundigte sich nach den Gründen des LVWA für eine Konzeptänderung.

**Herr Roth**: Gründe waren Altersstruktur der Besucher, mangelnde Öffentlichkeitswirksamkeit, wenig Miteinander der Chöre.



**Frau Dr. Bergner** bat um eine Einschätzung, ob die Beseitigung der Dissonanzen zwischen den bisherigen Veranstaltern und den jetzigen evtl. durch neutrale vermittelnde Institution denkbar wäre. **Herr Roth:** er sieht gegenwärtig keine wirklich neutrale Persönlichkeit.

**Frau Schwabe** wollte wissen, inwieweit Chor und Leiter in die Veränderungswünsche des Landes einbezogen waren. **Herr Roth antwortete**, sie hätten es gewusst, waren aber nicht beteiligt.

**Herr Dr. Wend** fragte, ob Herr Roth der Meinung sei, der Chor wäre gut bei der JW aufgehoben. **Herr Roth** bejahte dieses, die musikalische Früherziehung hätte guten Zuwachs, das Kinderchorfestival passe ausgezeichnet zum Profil der JW. Er wünscht sich eine unabhängige musikalische Leitung und langfristige finanzielle Sicherheit.

**Herr Dr. Bartsch** fragte, ob die Praxis mit der Oper in diesem Jahr anders geplant sei. Er brachte zum Ausdruck, dass er eine Übernahme nur des Chores durch den FV für unsinnig erachte, wenn dann sollte es die ganze Singschule sein.

**Frau Dr. Bergner** fragte nach Gründen für Umschwenken der JW von Angebot der Übertragung der ganzen Singschule an FV, auf nur Übertragung nur des Chores. **Herr Roth** verwies zu dieser Frage auf den nicht öffentlichen Teil, bezüglich der Oper gäbe es keine Veränderungen, der FV habe jetzt schriftliche Vollmachten von den Eltern der Chorkinder, dass nur er Verträge schließen dürfe.

## **zu 8      Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

Es lagen keine mündlichen Anfragen vor.

## zu 9      **Anregungen**

---

Es lagen keine Anregungen vor.

**Frau Dr. Bergner** beendete den öffentlichen Teil der Sitzung und stellte die Nichtöffentlichkeit her.

Für die Richtigkeit:

Datum: 01.09.10

---

---